

Abstract für das Jahrestreffen des AK Quartiersforschung „Quartiere im demographischen Wandel“

**BEHARRUNG, WANDEL, KONTINUITÄT.
Wirkungen paralleler demographischer und
wohnungsmarktbedingter Umbrüche in innerstädtischen Quartieren**

Annett Steinführer, Sigrun Kabisch (Leipzig)

Darüber, was den demographischen Wandel auf der Quartiersebene ausmacht, lässt sich trefflich streiten. Jenseits des „weniger, älter, bunter“ stellt sich die Frage, inwiefern sich soziodemographische Austauschprozesse, wie sie in vielen Quartieren im Zeitverlauf zyklisch auftreten, durch den Fokus auf ihre „demographische“ Dimension angemessen beschreiben und erklären lassen. Sind es nicht vielmehr doch die klassischen Konzepte der Stadtforschung (Invasion-Sukzession, Gentrification, Verdrängung u.ä.), mit denen sich Quartiersentwicklung angemessen erfassen lässt? Das diesjährige Treffen des AK Quartiersforschung ist eine gute Gelegenheit, um über solche Fragen und mögliche Antworten nachzudenken. Gern würden wir uns daran mit einem Beitrag beteiligen.

In unserem Vortrag möchten wir Ergebnisse unserer Langzeitstudie über den Leipziger Ortsteil Stötteritz vorstellen, den wir erstmals 1997 aus dem Blickwinkel der damals noch nicht allzu vorangeschrittenen sozialräumlichen Differenzierung im Zuge der postsozialistischen Transformation untersuchten. Leipzig-Stötteritz erschien uns für diese Frage als ein ausgesprochen geeignetes Untersuchungsgebiet, weil dies ein in sich sehr heterogener, durch entstehungsgeschichtlich und baulich klar abgrenzbare Quartiere charakterisierter städtischer Teilraum ist. Unsere zentrale Hypothese 1997 lautete, dass es zwischen Bau- und Sozialstrukturen einen eindeutigen Zusammenhang geben müsse bzw., präziser formuliert, dass die einzelnen Baustrukturtypen (Mietwohnungsbau der Gründerzeit, der Zwischen- und Nachkriegszeit sowie gründerzeitliche repräsentative Villen und Ein- und Zweifamilienhäuser der Zwischenkriegszeit) durch je spezifische Sozialgruppen geprägt würden. Diese Hypothese war 1997 insofern innovativ, als sozialräumliche Neusortierungsprozesse im Leipziger Stadtraum zum damaligen Zeitpunkt gerade erst begonnen hatten. Nach wie vor war er von vergleichsweise schwachen Segregationsmustern realsozialistischer Prägung – und damit insbesondere von kleinräumiger demographischer Homogenität – gekennzeichnet. Tatsächlich ließen sich die untersuchten Quartiere innerhalb des Ortsteils besser demographisch als sozial voneinander abgrenzen. Im Jahr 2007 wiederholten wir die standardisierte Bewohnerbefragung. In der Zwischenzeit hatte Leipzig ambivalente Bevölkerungsveränderungen (einen massiven Schrumpfungsprozess auf der Makroebene der Gesamtstadt und, zeitversetzt, eine Reurbanisierung auf der Ebene der gründerzeitlichen innenstadtnahen Quartiere) sowie einen tief greifenden Wohnungsmarktwandel von einem Angebots- zu einem Nachfragermarkt durchlaufen.

Von diesen Prozessen blieb auch Stötteritz nicht unberührt. Mit der erneuten empirischen Untersuchung können wir nun die Frage beantworten, wie sich parallel ablaufende demographische und wohnungsmarktbedingte Umbrüche kleinräumig auswirken. Drei Entwicklungslinien auf Quartiersebene konnten wir herausfiltern: Beharrung (Persistenz), Wandel und Kontinuität. Diese drei Typen sollen im Vortrag genauer charakterisiert und insbesondere auf den in ihnen ablaufenden demographischen Wandel untersucht werden.

Kontakt:

Dr. Annett Steinführer
PD Dr. Sigrun Kabisch
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ

Department Stadt- und Umweltsoziologie
Permoserstr. 15, 04318 Leipzig
E-Mail: annett.steinfuehrer@ufz.de, sigrun.kabisch@ufz.de
Tel.: +49 341 235 1736, -1237
Fax: +49 341 235 1836